

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 108 (2014)
Heft: 9

Artikel: Die wir nicht sind / die wir selbst sind
Autor: Keller, Brigit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-514125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

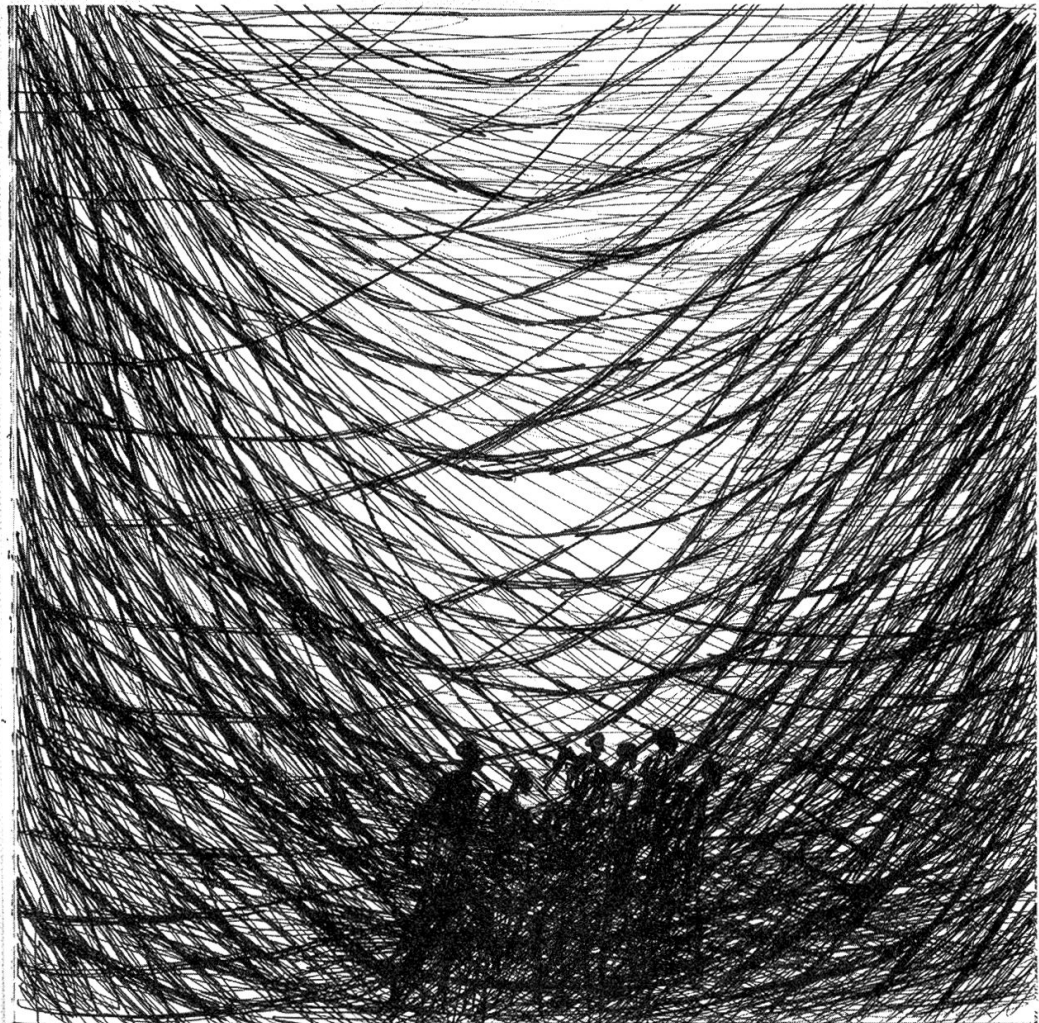
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die wir nicht sind / die wir selbst sind

1
Poröses Gestein im Hauran
die Steppe mit Grasbüscheln
die Wüste
die verwüstete Wüste
Leere
In den Erinnerungen wühlen
nach Worten wühlen
den letzten Nuancen der Nacht
Was ist die Leere
Was ist das Nichts
Das Gestein im Hauran heisst Basalt
es birgt die Erinnerung an Vulkane
an Feuer
es birgt die Erinnerung
an Tod

2
Die Leere in mir und
draussen tobt es
Kriege Verarmung Verödung
Tote Verletzte Hungernde
Ich höre davon ich lese davon
dazwischen die Mauer
tatenlos gelähmt keine Brücke
Sebastian wurde mit Pfeilen
getötet sein junger Leib getötet
sein schönes Fleisch
Mich töten die Pfeile nicht
die Pfeile ritzen mich doch



3
Botschaft der Freundin
Rosmarie S.
Hildegard von Bingen soll
gesagt haben
Die Seele ist wie ein Feuer
– sie ist Mittelpunkt
der Behausung
Ist dieses Feuer erloschen
wo ist der Mittelpunkt
wer ist verrückt
nach diesem Licht

4
In der Wüste sein
durch eine Wüste reisen
Sand und Weite Sand und Wind
eine Sternennacht wie nie gesehen
ein Sonnenaufgang die Rillen im Sand
ein Sandkorn in diesem Schauspiel
teilhaft der Weite des Schönen

Wenn ich Wüste denke – jetzt
denke ich an Franzas Fluch
denke an verödetes Land
an Tierskelette
denke ich an Flüchtlingslager
weit weg von Dörfern Städten
Zelt an Zelt an Zelt Wellblechhütten
denke ich an Kinder in
baumloser Sandwüste
weg weit weg von uns

Klagelied

Klage in heisser Verzweiflung
schrieb Jesus Sirach vor langer Zeit
Kalt heutzutage die Nennung der Toten
numerisch benannt anonym
waren es sieben waren es siebzig
oder tausende toter Leiber
beschrien von haltloser Trauer
beträchtigt von schwarzen Vögeln
und die Scham geht nicht um
und die Scham geht um
einer hockt da gekrümmt
den Kopf in den Händen
weint haltlos stumm
in heisser Verzweiflung

5
Damals in der Strahlen-
Onkologie der Strafkolonie der
kahle Junge im Bett hineingeschoben
das junge Gesicht grossäugig
Sebastian
der krebskranke Mann
gelb im Gesicht
wartend auf hartem Stuhl
kissenlos

alles im Kellerloch

Nicht weiterschreiben
weiterschreiben
ausspucken heraushusten
herausfinden aus dem
Kellerloch
Sebastian losbinden

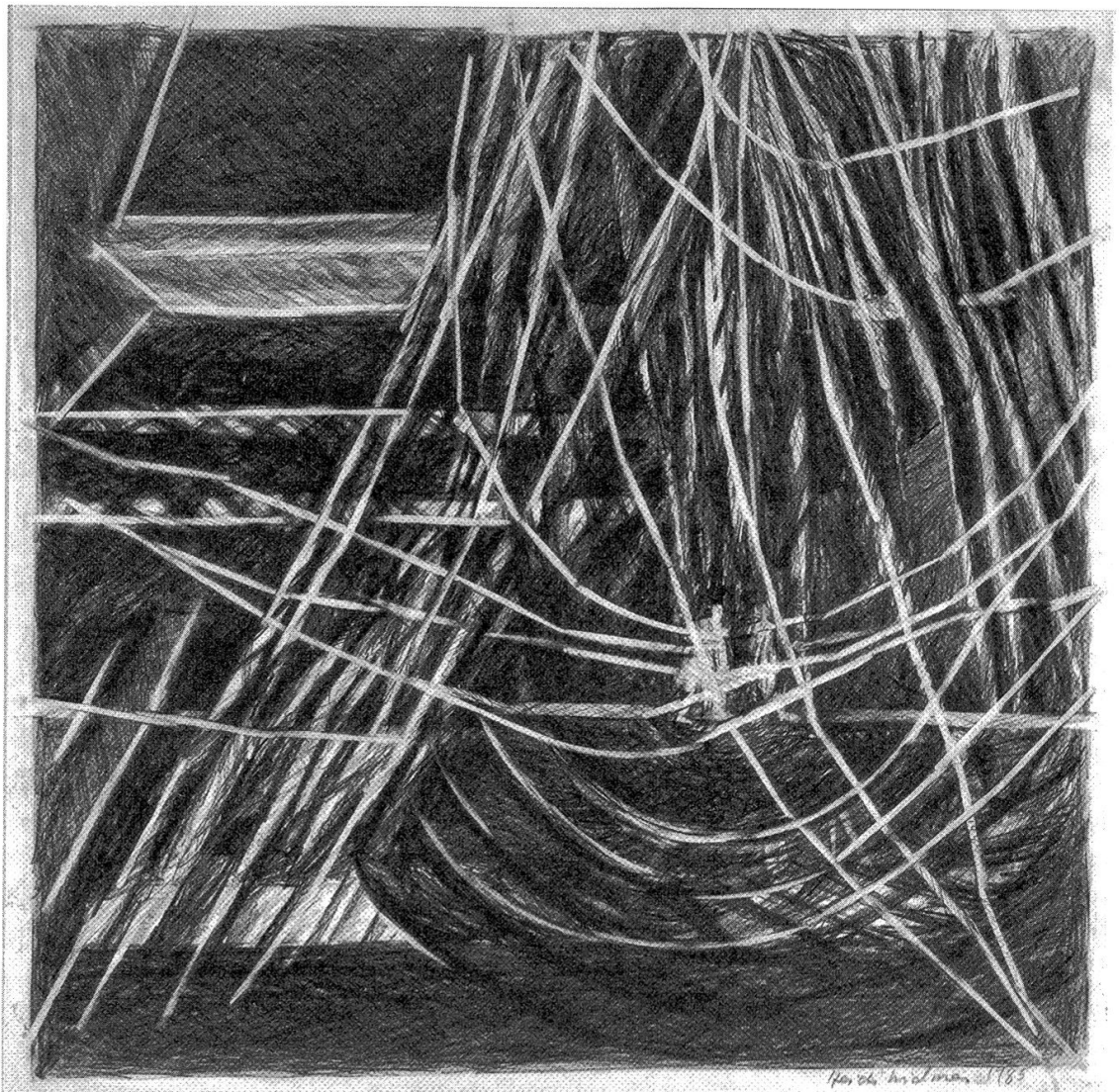
Im Bild von Marianne von Werefkin
brennen die Berge
die Berge brennen bei Vollmond
der Kahn wird ins Wasser
geschoben
ein leerer Kahn

Der Kahn

Die Flüchtlinge auf miserablen Booten
wollen nichts von Charon wissen
aufgebrochen sind sie zum Leben
Uns geht es immer noch gut
wenn es uns schlecht geht
Ihre Boote und mein Kahn
sie kreuzen sich trotzdem

Die Wüste der Durst das Feuer
sie gehören zusammen
das Nichts das alles enthält
und die schreckliche Wüste
die Verwüstung der Welt
und von mir

Ich spüre es im Schmerz
der Hände im Kopf
verhängt verflochten
verbunden mit allem
der Not wie der Trägheit



7

All diese Kriegsmeldungen
die Toten Verletzten
all diese Flüchtlinge und unsere Festung
die Worte rütteln an den Toren
die Worte geben nicht auf
die Worte dürfen nicht aufgeben
(aber der Stacheldraht ist nicht zerschnitten)

Ich berge meine linke Faust
in der rechten Hand
umarme die Wut ersehne das Leben
was vermag die Spannkraft von Worten
was vermag die behütete Faust
Die Wellen türmen sich haushoch
auch die Not hat ihr Geheimnis
das Flämmlein der Seele flackert

Ich berge meine linke Faust
in der rechten Hand
Alles für immer miteinander
vermählt
als Segen als Fluch

Brigit Keller ist Germanistin und war viele Jahre Studienleiterin an der Paulus-Akademie Zürich. 1999 erhielt sie den Marga-Bühlig-Anerkennungspreis. Im eFeF-Verlag sind erschienen: Vogelflug im Augenwinkel, Gedichte, 1998; Wasserzeichen in meiner Haut, Gedichte, 2006; Sehnarben, Gedichte 2011.

brigit.keller@solnet.ch

Zu den Abbildungen von Heidi Widmer

Die Bilder der Malerin Heidi Widmer (www.heidiwidmer.ch) sind aus dem Buch «Theatrum mundi. Heidi Widmer: Zeichnen» (Direktbezug: Heidi Widmer, U. Farnbühlstr.22, 5610 Wohlen), Fotografie: Peter Spalinger.

Anmerkungen

- Titel «Die wir nicht sind / die wir selbst sind»: Zwei Zeilen aus einem Gedicht von Cees Nooteboom, aus «Licht überall», Gedichte, Suhrkamp 2013.
- Der Hauran ist eine durch vulkanische Tätigkeit geprägte Landschaft im Südwesten von Syrien und erstreckt sich über die jordanische Grenze.

Hinweis

Am 29. November laden die ReSos in den Gartenhof Zürich ein. Brigit Keller und Monika Stocker werden aus ihren Büchern lesen.